

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 74.

Freitag, den 24. September

1875.

Künftigen

14. October 1875 Nachmittag 2 Uhr

sollen die zu Herders Fundgrube gehörigen, auf dem Feldgrundstücke des Herrn Stadtgutsbesitzer Wägel hier in der Nähe der Birkenhainer Grenze lagernden ohngefähr 3 Ruthen Braun-Eisenstein-Vorräthe an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 21. September 1875.

In Interimsverwaltung:
Dr. Gangloff, Ass.

Bekanntmachung, die Einkommensteuer betreffend.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem 76. Einschätzungs-District des Steuerbezirks Dresden beendet und das Ergebniß derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874 enthaltenen Bestimmungen, alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe anzumelden.

Hierbei fordern wir zugleich alle diejenigen Beitragspflichtigen, welche gegen die erfolgten Einschätzungen zu reclamiren beabsichtigen, andurch auf, in den bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Dresden schriftlich anzubringenden Reclamationen

- 1., ihren vollen Vor- und Zunamen, unter Angabe ihres Berufes oder Standes zu unterschreiben,
- 2., nicht bloß ihre gegenwärtige Wohnung, sondern auch die Brandcatasternummer des Hauses, in dem sie im April ds. Js. bei Aufnahme des Verzeichnisses der Beitragspflichtigen gewohnt haben, genau anzugeben und derselben
- 3., die von dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe erhaltene Zufertigung, gegen welche die Reclamation gerichtet ist, im Original beizufügen.

Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Personen, von welchen, der an sie ergangenen Aufforderung ungeachtet, eine Declaration ihres Einkommens nicht eingereicht worden ist, nach § 12 des Einkommensteuergesetzes das Recht, gegen die diesjährige Einschätzung zu reclamiren, verloren haben.

Wilsdruff, am 23. September 1875.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 23. September 1875.

Nach den nun fast vollständig bekannten Wahlergebnissen steht so viel fest, daß die II. sächsische Ständekammer Zuwachs an liberalen Abgeordneten gewonnen hat, auch in 13. Wahlkreise (Amtsbezirk Wilsdruff und Rossen) hat der fortschrittliche Dehmichen-Choren mit der allerdings sehr geringen Majorität von 43 Stimmen über Leutritz-Deutschenbora gesiegt. Wenn man aber glaubt, damit sei der Kampf um die Sache beigelegt, so ist man sehr irre, in fast allen größeren politischen Zeitungen wird er fortgeführt, aber wahrlich nicht zur Ehre der Parteien — denn wenn man die Blätter der Parteien liest, so findet man als Unparteiischer sofort heraus, daß von den darin-Kämpfenden immer einer mehr denn weniger den Splitter in des Andern Auge sieht, aber in seinem eigenen Auge den Balken nicht gewahrt wird. So wirt z. B. nunmehr nach beendigter Wahl eine Partei der andern die dabei gebrauchten Agitationsmittel als ungerechtfertigt vor; hier nur ein Beispiel. Den den Wahlaufruf für Leutritz-Deutschenbora unterzeichnet habenden Gemeindevorständen in unserm und dem Rossener Amtsbezirk sagt man nach, daß Sie die Stimmzettel für den conservativen Leutritz selbst oder durch den Gemeinbediener an die Wahlberechtigten hätten austragen lassen; dem halten wir zur Ehre der Gemeindevorstände unseres Wilsdruffer Bezirkes entgegen, daß obige Behauptung zum allergrößten Theile auf Unwahrheit beruht; was aber andererseits für Dehmichen-Choren gewählt und agitirt worden ist, ist großartig, Tage, fast Wochen lang sind Colporteurs für ihn in beiden Amtsbezirken Haus für Haus gegangen und haben Stimmzettel u. für ihn ausgegeben, ja selbst Schaffrath hat herzu gemußt, um die Wähler aufs Neue für Dehmichen zu erwärmen. Warum also

nun nach beendigter Wahl, wo von der einen Partei der Sieg erkämpft, von derselben der Kampf noch fortgesetzt wird, warum man eine große Anzahl von achtbaren Gemeindevertretern in falsches Licht zu stellen sucht, ist uns unbegreiflich. Mag die Partei, die solches thut, den Namen haben, welchen sie wolle — ob conservativ, ob nationalliberal, ehrenhaft ist es nicht für sie und Vortheil werden die Parteien für die Zukunft auch nicht viel aus solchem Gebahren gewinnen, denn ein großer Theil der Wahlberechtigten liebt solche Manöver nicht, sondern verliert das Vertrauen zu den Parteien und entfernt sich ihnen immer mehr und mehr.

Der Fremdenbesuch gelegentlich der Feier unseres Kirchfestes war vorigen Sonntag im Vergleich zu früheren Jahren ein bedeutend stärkerer, wozu natürlich das herrliche Wetter viel beitrug, infolge dessen auch bis in die Abendstunden der Verkehr auf der Festwiese ein reger und gemüthlicher war; recht stattlich nahm sich auch der Festzug der uniformirten Schützen aus, verschönt dadurch, daß sämtliche Vereine, welche Fahnen besitzen, sich daran betheiligten. Vielsach hörte man bei dieser Gelegenheit die Aeußerung: Wie viel würden heute erst Menschen in unserem Städtchen auf Besuch sein, wenn der Verkehr nach hier ein leichterer wäre, wenn unsere gerechten Wünsche endlich einmal geneigtes Gehör fänden und wir eine Bahnverbindung bekämen!

Unser Stadtgemeinderath hat in den letzten Tagen durch Ausschlag in den Restaurationen der Stadt eine Bekanntmachung erlassen, welche die vollste Anerkennung verdient, er verbietet darin das Wasserabschlagen vor den Häusern und öffentlichen Plätzen bei 1. Markt Straße; nur müssen wir hier den ganz gerechtfertigten Wunsch den Herren Gast- und Schänkwirthen gegenüber aussprechen: den Zugang zu den geheimen Plätzen bei Abend zu erleuchten, damit es ihren Gästen möglich ist, die abgeordneten Plätze aufzufinden.

— Ein schöner Nachklang zu unserm vor wenigen Wochen stattgefundenen Gesangsfeste gab sich vergangenen Sonnabend kund. Der Gesangverein Hypokrene in Meissen hatte in seinen Dankesgefühlen für die liebevolle Aufnahme, welche er beim Gesangsfeste hier gefunden, nicht umhin gekonnt, seinen Gesangesbrüdern in Wilsdruff einen Besuch abzustatten; dieselben versammelten sich Abends gegen 7 Uhr im Saale zum goldenen Löwen zu einem Sängerkommers und ließen unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, des Herrn Musikdirector Hartmann, liebliche Weisen ertönen; sie wurden in einer Ansprache des Vorstandes der Liedertafel und durch ein bewillkommungslied herzlich begrüßt, woran sich wieder Gesänge und Reden reiheten und so der Abend in der angenehmsten Gesangesbrüderlichkeit verlebte, bis die lieben Sängergäste in später Nachtstunde die Heimreise antraten und die hiesigen Sänger sich ebenfalls beeilten, durch den Schlaf für die Kirchfreunden zu stärken.

Der Frauenverein hiesiger Stadt hat sich in der Zeit seines Bestehens schon zu öftern Malen mit Lotterien, deren Gewinne aus freiwilligen Gaben bestanden, an die Oeffentlichkeit gewagt und sich dabei jederzeit einer günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Immer haben die Loose einen starken Absatz gefunden, und immer sind auch zahlreiche Geschenke eingegangen, welche dem Wohlwollen von Freunden und Gönnern und geschickten lieben Damenhänden ihr Dasein verdanken. Nach mehrjähriger Pause beabsichtigt der genannte Verein Ende October d. J. mit einer gleichen Lotterie hervorzutreten, indem er diesem seinen Liebeswerke ein freundliches Entgegenkommen erhofft und erbittet. Möchten denn viele Herzen und Hände von hier und auswärts dem erwähnten Unternehmen ihre Theilnahme und Unterstützung zuwenden! Die Zwecke des Vereins sind ja noch die alten, seine Bedürfnisse sind sich gleich geblieben. Die Alten und Armen sind nicht ausgestorben, und manches brave Kind unbemittelter Eltern harret der nöthigen Beihilfe zu seiner Konfirmationskleidung.

Die königliche Lotteriedirection macht bekannt, daß die 4. Classe der 88. königlich sächsischen Landeslotterie den 4. und 5. October gezogen wird. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 26. Spt. bewirkt werden.

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden von demselben auf Antrag des Reichskanzleramts, bei welchem gegenwärtig Erörterungen über den dormaligen ungefähr noch im Umlaufe befindlichen Vorrath an Zwei- und Einthalersstücken im Gange sind, alle diesem unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Cassen haben, sowie alle Stadträthe und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, ebenso die Bürgermeister in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte angewiesen, vom 13. Sept. an festzustellen, welche Beträge der genannten Münzsorten in den Cassen vorhanden sind, um darüber dann Anzeige bis zum 8. Oct. zu erstatten.

Ueber die Stellung der beiden liberalen Parteien in der bevorstehenden Session des sächsischen Landtags schreibt man den „Hamb. N.“ Die Gleichheit der politischen Grundsätze und der Gemeinsamkeit der Interessen wird hoffentlich in allen sachlichen Fragen die feindlichen Brüder einigen; dagegen dürfte in Personenfragen der alte Zwist fortzuauern, vielleicht noch heftiger entbrennen. So gleich bei der Präsidentenfrage, wenn es sich um Wiederwahl und Nichtwiederwahl Schaffraths handelt, der durch seine gegenüber den Nationalliberalen entschiedenen parteiische, ja feindselige Amtsführung es fast undenkbar gemacht hat, daß diese ihm ihre Stimme wiedergeben sollten, wie wenig sie auch Aussicht haben, oder sich selbst Hoffnung machen mögen, einen Präsidenten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sehr möglich indes, daß Schaffraths Wahl dennoch dadurch erzielt wird, daß die Rechte aus Haß gegen die Nationalliberalen für Schaffrath stimmt, vielleicht gegen die Konzeption, daß einer der Vicepräsidenten aus ihr genommen wird. Bekanntlich wählt bei diesem Landtage zum ersten Male die II. Kammer ihr Directorium frei, während sie bisher nur dem Könige Kandidaten vorschlug.

Seit einiger Zeit bemerkt man an sächsischen militärischen Chargirten und Soldaten, die früher längere Jahre in der sächsischen Armee dienten, eine neue militärische Decoration, in der Form gleich der preussischen, die sogen. 12jährige Dienstschnalle, welche ein grün-weißes Band hält, worauf die Buchstaben „A. R.“ in Metall zu sehen sind.

Wurzen. Am 16. Sept. wurde dem Gutsbesitzer Claus in Burlartshain das Gartenthor vom Winde umgeworfen und der in der Nähe befindliche Sohn desselben so unglücklich davon betroffen, daß er auf der Stelle todt blieb.

Altenberg. Welche Opfer das Reichsimpfgesetz auf die einzelnen Gemeinden gewälzt hat, erläutert das Beispiel, wonach unsere Stadtgemeinde dem Herrn Impfarzte ca. 260 R. an Gebühren zu zahlen hatte, ungerechnet die Beistellung des Impflocales und die Entschädigung für den assistirenden Polizeiaufseher.

Annaberg. Am 14. September ereignete sich, nach dem hiesigen „Wochenblatt“, der kaum glaubliche Fall, daß ein 1 Jahr altes Kind eine 10 Centim. (= 4 1/2 Zoll) lange, starke Häkelnadel mit einer 9 Mm. dicken Glasstuppe verschluckt hat. Nach 8 Tagen zeigte sich jene mit der Spitze in der Magenengegend deutlich unter der Haut und wurde vom Dr. Stiehler operativ herausbefördert. Das Befinden des Kindes ist ganz befriedigend.

München, 21. September. Prinz Adalbert von Bayern, Oheim des Königs (geb. 19. Juli 1820) ist heute früh gestorben.

Die fünf Großmächte sind vollständig darüber einig, daß im Orient jetzt kein Feuer ausbrechen; denn „Europa braucht Ruh!“

Die 6te Großmacht ist auch einverstanden, fügt aber den dringenden Wunsch hinzu, daß die aufständischen, furchtbar gedrückten und mißhandelten Raja's (Christen) in Bosnien, der Herzegowina u. s. w. dem Ruhebedürfnis nicht vollständig aufgeopfert werden. Will der franke Mann von der europäischen Lebens- und Feuerversicherungs-gesellschaft dauernd profitieren, so mag er seine Prämie zahlen und diese heißt: eine gerechtere und menschlichere Behandlung und Stellung seiner christlichen Unterthanen. Dazu reichen aber nicht Versprechungen auf dem Papiere aus, sondern Bürgschaften, daß sie gehalten werden.

In Folge des während der letzten Tage im südlichen Frankreich gefallenen Regens, welcher im Verein mit Sturm und selbst mit Erdstößen so empfindlichen Schaden angerichtet hat, sind der Allier, der Tarn und einige Seitenflüsse der oberen Loire in bedrohlicher Weise angeschwollen und an verschiedenen Punkten der Eisenbahnverkehr unterbrochen, so zwischen Billefort und Langogne, zwischen Béziers und Certe, bei Brassac und zwischen Clemon-Ferrand und Issoire. Die Stadt Certe hat schweren Schaden gelitten, zwei zum Glück nicht bewohnte Häuser sind eingestürzt und ein neunjähriges Kind ist ertrunken. In verschiedenen Cantonen des Herault-Departements ist ein großer Theil des Erntertrages vernichtet worden.

In Prinz Lulu ist der ganze abenteuerliche Ehrgeiz seiner Familie erwacht und er brennt darauf, je eher, je lieber den Kaiserthron in Frankreich wieder aufzurichten. Er läßt sich von den vertrautesten Bonapartisten nichts mehr raten und sagen, wird grob und rechnet selbst auf Meer und Flotte — und sogar auf den Marschall Mac Mahon, obgleich dieser noch bis 1881 zum Präsidenten der Republik gewählt ist und wiederholt phlegmatisch erklärt hat: Hier bin und bleibe ich! In Lulus Auftrage schmuggeln seine Helfershelfer ihre Zeitungen und Flugchriften in die Kasernen und Schiffe, indem sie denken, die Armee ist die Hauptsache und Chiffelhurst ist unser Paris.

Bermischtes.

In Mengsberg bei Treysa in Hessen sind 60 Häuser abgebrannt; viel Vieh ist mitverbrannt.

Im Bade Köfen lustwandelte die Badewelt am 15. Sept. Nachmittags im warmen Sonnenschein und mitten unter ihr ein junges Ehepaar, das vor ein paar Tagen mit vielen Koffern und Schachteln eingetroffen war. Plötzlich entsteht Lärm. Ein fremder Herr war an das Paar herangetreten: ein Wortwechsel mit dem Mann, ein lauter Ausschrei der Dame, ein Schuß und der junge Mann stürzt mit zerschmettertem Schädel todt nieder. Er hatte die junge Frau ihrem Manne entführt und dieser hatte sie nachreisend entdeckt.

Die „Böh.“ berichtet aus Prag: Auf der Kleinside unter den Lauben beim Montag'schen Hause befindet sich eine Tabakbude, deren Inhaberin, eine f. l. österr. Oberstenwittwe, nicht weniger als 118 Jahre alt ist. Die Dame erfreut sich noch eines klaren Augenlichtes, spricht längere Zeit aus voller Brust im Zusammenhange, hört wohl etwas schwer, hat aber einen guten Appetit und, was die Hauptsache ist, trotz ihrer prekären Lage einen guten Humor. Schreiber dieser Zeilen hatte Gelegenheit, diese interessante Dame zu besuchen. Sie wohnt im dritten Stockwerk des Montag'schen Hauses. Sie sah ganz weiß gekleidet auf einem Ledersopha. Weder ihre Haltung, noch ihre Physiognomie ließen das hohe Alter errathen. Im Verlauf eines dreiviertelstündigen Gesprächs erzählte die alte Frau, daß sie im Jahre 1757 in Wien geboren worden sei, in frühester Jugend die Eltern verloren habe und sodann sammt ihrer Schwester von einer Gräfin Weisensells, welche Hofdame der Kaiserin Maria Theresia war, angenommen worden sei. Die alte Dame sprach immer mit der freundlichsten Miene und wenn sie in der Erzählung ihrer Erlebnisse, die freilich mitunter etwas verworren vorgebracht wurden, auf heitere Episoden kam, konnte sie recht laut und von Herzen lachen. An unangenehme Ereignisse scheint sie sich nicht zu erinnern, oder sie hat noch so viel Selbstbeherrschung, daß sie dieselben dem neugierigen Besucher verschweigt. Sie war zweimal verheirathet.

Den ersten Rang unter den deutschen Ausstellern auf der Weltausstellung in Philadelphia wird aller Wahrscheinlichkeit nach wieder Krupp in Essen mit seinen gewaltigen Geschützen einnehmen. Derselbe wird auf dem Ausstellungsplatze einen eigenen Pavillon für sich erbauen. Die Krupp'sche Gußstahlfabrik wird 14—15 verschiedene Geschütze aller Caliber zur Ausstellung senden. Das größte dieser Geschütze hat ein Gewicht von 55,722 Kilogramm; der Wagen, welcher dieses Ungethüm nach Hamburg fährt und nur zu diesem Zweck erbaut worden ist, wiegt allein 33,000 Kilo. Das mächtige Geschütz ist von da sofort nach Essen zurückgekehrt und hat den andern Ausstellungsgegenstand, einen octogenen Gußstahlblock von 52,000 Kilo, abgeholt. Das oben erwähnte Geschütz wiegt mehr Tausend Kilo mehr als seine berühmten Schwestern in Paris 1867 und Wien 1873, auch sind seine Leistungen um 25 Procent gegen das letztere erhöht. Obgleich es nach seinem glänzenden und tadellosen Aussehen frisch aus der Werkstatt herauszukommen scheint, versichert man doch, daß es schon mehr als 3000 Schuß auf Stahlplatten von 18—20 Zoll Stärke abgegeben hat, die seine 400 Kilo schweren Geschosse wie dünnes Papier durchschlugen. Das Geschütz ist zur Küstenverteidigung bestimmt und würde auch die stärkste Flotte von der Küste an welcher es steht, fernhalten können. Krupp begann die Fabrikation von Kanonen im Jahre 1846. Im Jahre 1858 konnte er schon 100 Stück herstellen und 1865 3000 jeden Calibers. Das größte von

ihm gefertigte Geschütz, welches oben erwähnt, hat einen Durchmesser von 16 Zoll, seine Laffete wiegt 40,000 Kilo. Das Geschützrohr hat eine Länge von 25 Fuß und hellbraunes Aussehen. Es wird mit 90 Pfd. prismatischen Pulvers geladen.

Gegenwärtig weilt hier zum zweiten Male der Vertreter des Wolbach'schen Kunst-Instituts in Ulm, welcher eine reichhaltige Auswahl von Ruster-Bildern zur Ansicht vorlegt, die wir in Augenschein zu nehmen Gelegenheit hatten. Diese herrlichen Delldruckbilder, welche sich ganz besonders zu Hochzeitsgeschenken und dergl. eignen, sind eine Zierde für jedes Zimmer, daher dem kunstliebenden Publikum angelegentlich zu empfehlen, denn allerorts, auch schon in unserm Wilsdruff, haben dieselben die größte Anerkennung gefunden. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstige, der Betrag kann in geringen monatlichen Ratenzahlungen abgezahlt werden.

Die Redaktion d. Bl.

Wer sich für eine gute **Dreschmaschine** interessiert, den machen wir auf die Firma **Ph. Mayfarth u. Comp.** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert werden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 18. Trinitatis-Sonntag
Vormittags predigt: Herr P. Schmidt.
Der Nachmittagsgottesdienst wird ausgefällt.

Gebr. Philipp Superphosphat-Fabrik Niedersedlitz bei Dresden,

machen den geehrten Landwirthen die ergebene Anzeige, daß **Herr Th. Ritthausen, Wilsdruff,** den Verkauf ihrer Fabrikate für **Wilsdruff** und Umgegend übernommen hat

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich zu Fabrikpreisen unter strengster Garantie der Gehalte:

| | |
|--------------------------------|-----|
| Mejillones-Guano Superphosphat | |
| Spodium | do. |
| Ammoniak | do. |
| Kali | do. |

Wilsdruff.

Th. Ritthausen.

Weil's neue Hand-Dresch-Maschine,

ganz von Schmiedeeisen, amerik. Stiften-System,



MOR. WEIL JUN.
FRANKFURT A. M.

Weil's Göpeldreschmaschinen amerik. Stiften-System kosten Thlr. 200.

Preis Thlr. 60 Franco.

sind die besten unter allen bekannten Systemen, dreschen pr. Stunde 1 Schober, zerbrechen kein Körnchen und lassen keines im Stroh. Dabei sind sie die dauerhaftesten und billigsten.

Man wende sich an die Maschinenfabrik von **Moritz Weil jun.** in Frankfurt a. M.

Chiffon

zu Negligésachen etc.

| | |
|---------------------|-------------------|
| 3/4 breit, IV Meter | 44, Elle 25 Pfg., |
| 3/4 - III | 53, " 30 " |
| 3/4 - II | 60, " 34 " |
| 3/4 - I | 70, " 40 " |

Bei Abnahme geschlossener Stücke
10 % Rabatt.

Dowlas

(Baumwollenstoff mit Leinenappretur)

| | |
|------------------|-------------------|
| 3/4 breit, Meter | 44, Elle 25 Pfg., |
| 3/4 - III | 53, " 30 " |
| 3/4 - II | 70, " 40 " |
| 3/4 - I | 80, " 45 " |

Bei Abnahme geschlossener Stücke
10 % Rabatt.

Robert Bernhardt
Dresden.

Logis-Vermiethung.

2 Logis stehen zu vermieten und können zu Michaelis bezogen werden bei **G. Büttner** in Grumbach.

Allen Kranken

wird guter Rath, wenn möglich, sichere Hilfe ertheilt im **Schweizerbad zu Friedeburg b. Freiberg.**
Auch brauchen dieselben nur den Urin zu senden.
(H. 3403bb.) **Carl Reibestein.**

Grosgrains (Doppel-Lüstre.)

Das Empfehlungswertbeste zu Hauskleidern zc.

| | |
|------------------|-------------------------|
| 3/4 breit, Meter | 53, Elle 30 Pfg., |
| 3/4 - IV | Meter 70, Elle 40 Pfg., |
| 3/4 - III | " 90, " 50 " |
| 3/4 - II | " 105, " 60 " |
| 3/4 - I | " 120, " 70 " |

Bei Entnahme geschlossener Stück
10 % Rabatt.

Robert Bernhardt
Dresden
23 Freiburger Platz 23.

Eine gebildete Familie in **Dresden**, — Strehlenstraße, neben **Grand-Union-Hôtel**, am böhm. Bahnhof, in mäßiger Entfernung von den besuchtesten Schulen, — deren 14jähr. Sohn eine höhere Schule besucht, wünscht 1 oder 2 Knaben in **Pension** zu nehmen. Liebevolle elterliche Pflege und Fürsorge, gute Beaufsichtigung, gute Kost und freundl. gesunde Wohnung, neben anregendem Studium mit dem eigenen Kinde sind geboten. — **Allgem. Auskunft** vermittelt **W. Berndt**, Kunstanstalt, Pragerstr. 39 und die **Exped. d. Bl.**

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb.

nach neuem Stiften-System in anerkannt unübertreffl. Construction u. Ausführung, wovon schon über 22000 Exemplare abgesetzt haben, liefern unter Garantie mit Probezeit zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfracht

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
Agenten werden ange stellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Illustrierte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „**Modenwelt**“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamtauflage allein in Deutschland 192,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 4 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 000 Abbildungen enthaltend.

2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. Große colorirte Modenkupfer.
Illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,50.

Jährlich, ausser Obigem: noch 36, im Ganzen also 48 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Seit 1. November 1874

verkaufe ich zu

festen Preisen.

Die mich beehrenden Käufer werden dadurch auf das Beste, gleichmäßig gut, billig und reell bedient.

Robert Bernhardt,

Dresden,

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
en gros et en détail.

Damibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden

vom 27. März 1875 an.

Abfahrt von Wilsdruff:

Täglich früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2

Sonn- und Festtage früh 6 1/2 u. Abends 6 Uhr,

Wochentags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Keine einspännige Ross- und Schnell-Fahren werden bei Tag und bei Nacht pünktlich und billig ausgeführt. D. D.

Bekanntmachung.

Der Wilsdruffer Zweigverein der **Gustav-Adolph-Stiftung** wird, so Gott will, sein Jahresfest nächsten **Sonntag den 26. September 1875** in der Kirche zu **Blankenstein** feiern. Die Festpredigt hält Herr P. Hahmann aus Naußädt, den Jahresbericht wird Herr P. Ficker aus Burkhardswalde liefern, und der Anfang des Gottesdienstes ist auf Nachmittag 2 Uhr angesetzt. Alle Freunde des Vereins werden hierdurch zur Theilnahme an dieser kirchlichen Feier freundlichst aufgefordert.
Wilsdruff, den 20. September 1875. **P. Alfred Schmidt**, d. B. Vors.

Kohlen - Verkauf!

**Duxer Braunkohlen, der Hectoliter 85 Pfennige,
Duxer Nußkohlen, der Hectoliter 80 Pfennige**

ab Niederlage auf meinem Holzplatze bei der Kunstmühle der Herren Gebrüder Treiber. — Fuhrlohn innerhalb der Stadt bei Entnahme von mindestens 15 Hectolitern à 5 Pf. Bei Entnahme ganzer Lowrys billigere Preise. — Um gefällige Beachtung bittet
Moritz Hahn, Holzhändler in Tharandt.

Staarblinde, die das Augenlicht in sicherster schmerz- u. gefahrloser Weise wieder erlangen wollen, finden Cur und Pflege in der Augenheilanstalt von **Dr. K. Weller sen.** Dresden, (Victoriastraße 4).

Auctions - Anzeige.

Montag, den 27. September, soll auf dem Pfarrgute zu Limbach wegen Pachtübergabe sämtliches Vieh, Schiff und Geschirr, Rüge, Pferde, Wagen Ackergeräthe sowie Kraut, Rüben und Kartoffeln gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Römer, Pfarrguts-pächter.

Auction.

Sonnabend den 25. September von Nachmittags 4 Uhr an sollen im **Büttner'schen Gute in Grumbach** 80 Zeilen gute Zwiebelkartoffeln, à Zeile 250 Schritt lang, 50 Zeilen Kraut und Kunkelrüben, 260 Schritt lang, gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden.

Grumbach.

G. Büttner.



Den 24. d. M. treffe ich mit einem großen Transport echter dänischer und Holsteiner Fohlen, 1½ und 2½-jährig, hier ein.

Selbige stehen zum Verkauf in **Döltzschen** bei Dresden.

Ernst Kempe.

Lampert's berühmter Gicht-Balsam ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen Rheumatismus — schmerzhafter Gicht — Gliederreißen — Hüftweh — Rückenschmerz u. s. w. — Mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark durch die **Apotheken in Wilsdruff, Siebenlehn, Rössen und Tharandt.**

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:

| | |
|------------------------|--------------------------|
| System Singer Lit. A., | System Wheeler & Wilson, |
| „ Elias Howe, | „ Badenia, |
| „ Grover & Backer, | „ Bradbury & Co. |

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Hall'sche Schleifsteine

empfehlen billigst
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Bei der vorige Woche im Büttner'schen Gute zu Grumbach stattgefundenen Auction ist ein hellgrauer Sommerüberrock auf einem Wagen liegen geblieben resp. abhanden gekommen. Derjenige, welcher denselben in der Exped. d. Bl. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein schwarzes Jaquett mit Sammetbesatz wurde am Montag Nachm. von der Schießwiese durch den Stadtgraben verloren. Derjenige, welcher dasselbe in der Exped. d. Bl. abgibt, erhält eine Belohnung.

Schiesshaus Wilsdruff.

Zur Kleinfirmes Sonntag den 26. September ladet zu Gänsebraten, Bratwurst und anderen Speisen, sowie zum **Ball** freundlichst ein

G. Ohmann.

Einladung.

Auf vielseitiges Verlangen wird Unterzeichneter nächsten Sonntag den 26. September im Saale des

Gasthofes zu Grumbach Vortrag

einen

über seine 15-jährigen in Asien und Afrika gemachten Reisen (Reise durch Palästina, Blutbad in Syrien 1860, Besteigung des Berges Ararat, Reise nach Persien und zurück nach Constantinopel, sowie nach Central-Afrika (Abessinien), Sandwüsten und Oasen, ferner über verschiedene erlebte Abenteuer) abhalten.

Es ladet zu dieser höchst interessanten überall mit dem größten Beifall aufgenommenen Abendunterhaltung die geehrten Bewohner von Grumbach und Umgegend ganz ergebenst ein

Hermann Reichmann aus Dresden.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf. Ältere Knaben und Mädchen 15 Pf.

Goldner Löwe.

Zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an wieder

f. Culmbacher

verzapfe. Ergebenst

Th. Brännert.

Goldner Löwe.

Sonntag zur Kleinfirmes

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Entree 20 Pf., dafür am Buffet ein Glas Lager- oder Zuckerbier.

Künftigen Sonntag den 26. September

Guter Montag im Gasthofe zu Selbigsdorf,

wozu ergebenst einladet

T. Eydam.

Turnverein.

Nächste Mittwoch den 29. September Abends 8 Uhr **Generalversammlung** in hinteren Parterrestübchen zum goldnen Löwen. Vorlage: Rechnungsablegung und Neuwahl des Vorstandes.

Der Turnrath.

Dank.

Nachdem ich nun mit Gottes und edler Menschen Hilfe den Neubau meiner voriges Jahr durch Feuer zerstörten Scheune vollendet, drängt es mich, hierdurch nochmals Allen, welche mir sowohl beim Brande so hilfreiche Hand leisteten, als auch Denjenigen, welche durch reiche Spenden und durch unentgeltliche Fuhren mir den Wiederaufbau erleichterten, den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, der gnädige Gott möge Sie Alle vor solchem Unglück bewahren.

Klipphausen, am 21. Septbr. 1875.

Carl Scheunpflug.